

geneigt sind. In solchen Fällen muss die Volumenzunahme der beiden Kanalsysteme durch Verminderung des Volumen des Hirnparenchyms ausgeglichen werden. — Allgemeines oder partielles Hirnödeme ist immer von einer entsprechenden abnormen Erweiterung der perivascularären Lymphräume begleitet (cf. Tab. 3).

Dass auch die Lymphkanäle des Gehirns, wie die des übrigen Körpers, Wege für Degenerationsproducte bieten und Metastasen vermitteln, ist dem Verf. nicht fraglich.

Bei Untersuchung der pathologischen Veränderungen der Lymphgefässscheide selbst gelangte er bezüglich der von Virchow beschriebenen Encephalitis congenita zu der Ansicht, dass der degenerative Prozess in den meisten Fällen nicht von der Wucherung und dem fettigen Zerfall der Gliazellen, sondern umgekehrt von der Lymphgefässscheide ausgehe. Von 20 Gehirnen Neugeborner fand er nur 2 mit der von Virchow beschriebenen Läsion, 2 andere waren normal, und in 16 der Fettkörnchenzerfall mehr oder weniger in den Scheiden der Lymphkanäle entwickelt. Bei Erwachsenen fand er dieselbe nur in  $\frac{1}{3}$  der Fälle.

Verkalkung der Lymphscheiden kam in 10 Fällen vor und zwar immer gleichzeitig mit Verkalkung der Blutgefässwandungen, übrigens bei Krankheiten verschiedenster Art. — Ein kaffebraunes Pigment erschien in den Lymphscheiden 6mal. — Aneurysmen der Hirncapillaren beobachtete er nicht, dagegen ziemlich oft weite und unregelmässige Ausbuchtungen der Lymphkanäle mit Anhäufung von Lymphkörperchen, und zwar öfter von in fettigem Zerfall begriffenen, namentlich bei Eiterherden und nach langen, erschöpfenden Krankheiten.

Hämatinkörner fand Golgi constant, obgleich nur in geringer Anzahl, in den perivascularären Räumen; aber auch massenhafte Anhäufungen kamen vor und zwar in 12 Fällen, bei Individuen, bei denen der Durchtritt der Blutkügelchen durch die Blutgefässe in Folge von Stasen oder Denutrition erleichtert war. Der Annahme von Umbildung von Fettkörnchen in Hämatin kann er aus diesem, wie aus chemischen Gründen nicht beitreten.

Den Eintritt und das Verweilen von Eiter in die perivascularären Lymphräume, wie Prof. Bizzozero in einem Falle von Meningitis zuerst nachgewiesen, bestätigt Verf. im Anschluss an die von Waller und Cohnheim aufgestellte Theorie mittelst Durchtrittes der weissen Kügelchen durch die Gefässwandungen. M. Fränkel.

### Druckfehler.

Seite 54	Zeile 14	v. o. lies: die statt denn
- 66	- 12 u. 14	v. o. lies: der Arsenik statt das
- 92	- 9	v. o. lies: Analogie statt Analyse
- 178	- 8	v. o. lies: Säftestromung statt Säfestörung
- 183	- 11	v. o. lies: durchlässig statt durchsichtig
- 188	- 4	v. o. lies: und Excretion statt aus Excretion
- 188	- 6	v. o. lies: in die statt in der
- 190	- 4	v. o. lies: Necrose statt Narcose
- 199	- 35	v. o. lies: Beimischungen statt Bedingungen
- 400	- 12	v. o. lies: untere statt vordere
- 401	- 9	v. o. lies: Jactation statt Inotation
- 402	- 12	v. u. lies: reichliche statt ähnliche
- 404	- 22	v. o. lies: glatte statt platte
- 405	- 11	v. u. lies: <del>Compressionen statt Congestion</del>